

Von den Wirtshäusern am Weg zum Kalvarienberg, an denen die zum Tod Verurteilten gelabt wurden.

0307

Wir kamen zu den Stätten, wo zu der Zeit, da Christus hinausgeführt wurde, Wirtshäuser standen. Wenn nun damals zum Tod Verurteilte vorbeigeführt wurden, waren gutherzige Menschen da, die für die Verurteilten Wein bezahlten. Man gab denen dann starken Wein zu trinken, damit sie dadurch guten Mutes würden, weil es bei Esra Kap. 6 heißt: "Der Wein versetzt jedes Gemüt in sorglose und vergnügte Stimmung, er läßt an keine Niedergeschlagenheit und Schuld mehr denken und tut dem ganzen Inneren wohl."¹

0305

0311

0301

Von hier aus trug man auch in Bechern <I, 356> und Kannen Wein zur Marterstätte, damit sie auch wirklich berauscht würden, wie oben beschrieben wurde. So zu verfahren hat auch der Talmud gelehrt, indem er bestimmt, die dem Tod Entgegengehenden vorher betrunken zu machen, damit die Schrift erfüllt wird (Sprüche 31, 6-7): "Gebt berauscheden Trank den Traurigen, und Wein denen, die im Herzen verbittert sind. Sie sollen trinken und nicht mehr an ihre Schmerzen denken."

0316

0296

0356

Als der Herr Jesus mit dem Kreuz und den beiden Räubern, die mit ihm gekreuzigt werden sollten, zu diesen Tavernen gekommen war, gingen sie mit dem Herrn Jesus eilig weiter, mit den zwei anderen aber blieben sie stehen und schafften ihnen einen Trunk herbei; aber für den Herrn Jesus brachten sie aus einem Gasthaus Wein, der mit Myrrhe vermischt war, das war an der Stätte der Kreuzigung, und reichten ihm den, doch er nahm ihn nicht an, wie in Matthäus 27 berichtet wird. Und es ist nirgends zu lesen, daß die zwei anderen, die zur Kreuzigung geführt wurden, ihre Kreuze selbst getragen hätten, sondern Kameraden von ihnen trugen sie. Jesus aber, unser Herr, hat sein Marterholz getragen, weil alle seine Freunde ihn verlassen und seine Bekannten sich von ihm abgewendet hatten. Mit dem Herrn Jesus aber beeilte man sich deshalb mehr als mit den anderen, weil sie fürchteten, daß Pilatus, der das Urteil widerwillig gefällt und nur von ihrer Rücksichtslosigkeit gezwungen ihrem Willen nachgegeben hatte, dieses Urteil, von dem sie wußten, daß es zu Unrecht gesprochen war, widerrufen könnte. Daher die Eile. An dieser Stätte standen wir und beteten vom Mitleiden bewegt.

0256

0406

0206

0806

Das Haus der heiligen Frau Veronica.

Von dort aus kamen wir beim Hinuntergehen an die Stätte der Veronica, von der es heißt, sie sei jene Frau gewesen, die zwölf Jahre an Blutungen litt und beim heimlichen Berühren des Rocksams geheilt wurde, die der Herr "meine Tochter" nannte und ihren Glauben hoch lobte, wie in Matthäus 9 steht. Einige sagen, daß dies Martha gewesen sei. Aber Eusebius sagt im siebten Kapitel der Kirchengeschichte, es war Veronica, die vom Herrn geheilt wurde und ihm nachfolgte. Sie war eine ehrbare Frau, durch frommen und sittsamen Wandel ausgezeichnet. Als sie das Getümmel der Leute hörte, die mit dem zur Kreuzigung Verurteilten an ihrem Haus vorbeigingen, lief sie wehklagend dem vom Kreuz bedrückten Herrn Jesus entgegen, sah sein von Speichel und Blut bedecktes Gesicht, zog ein Schweiß Tuch hervor und trocknete das Angesicht des Erlösers. Es blieb aber ein Abbild des Antlitzes auf dem Schweiß Tuch, als

Ende

Anfang

¹ Im Buch Esra findet sich kein diesbezügliches Wort; nur unter den Gaben für den Bau des zweiten Tempels wird unter anderem Wein erwähnt (Esra 6, 9).